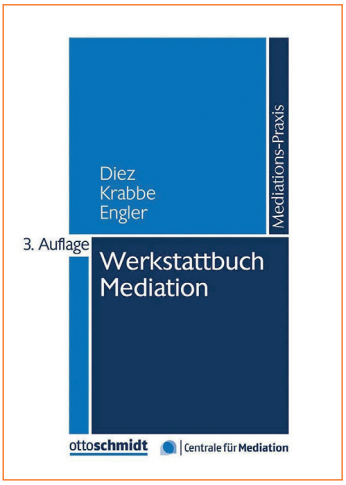
Buchbesprechungen



Hannelore Diez, Heiner Krabbe, Karen Engler
Werkstattbuch Mediation, 3. Auflage
Köln 2026, Verlag Dr. Otto Schmidt KG
344 Seiten, EUR 49.80
ISBN 978-3-504-06267-5

Das Werkstattbuch Mediation, ein Klassiker der Mediationsliteratur, ist in der dritten Auflage erschienen. Die erste Auflage (2004) wurde von der inzwischen verstorbenen Hannelore Diez verfasst. Das erfolgreiche Buch erschien 2019 in einer zweiten Auflage, die von Heiner Krabbe und Karen Engler bearbeitet wurde. Und jetzt liegt die dritte Auflage vor, erneut von Heiner Krabbe und Karen Engler überarbeitet. Das Vorwort der ersten Auflage von Hannelore Diez ist auch in diese Auflage übernommen worden. Hier ist auch der Zweck des Werkes sehr treffend beschrieben: Es handelt sich um ein Buch zum Nachschlagen, Konfrontieren, Überprüfen, Erinnern, Ausprobieren, Nachbessern, Vergleichen mit eigenen Erfahrungen. Diesem Anspruch wird das Buch gerecht, einerseits durch seinen Aufbau und die konsequente Struktur, andererseits durch die Qualität des Inhalts.

Die dritte Auflage integriert verschiedene neuere Entwicklungen, geprägt durch europäische Richtlinien und deutsche Gesetzgebung zur Mediation sowie durch eine zunehmende Verbreitung von Mediation in verschiedenen Praxiskontexten. Heiner Krabbe und Karen Engler haben neue Kapitel dazugefügt und den gesamten Text grundlegend überarbeitet und erweitert, beispielsweise zur Kunst des Fragens oder zu Mediation in Gruppen. Neu entstanden ist ein Kapitel zu Konflikttheorie und Konfliktkompetenz. Hier werden die wichtigsten Grundlagen auf wenigen Seiten dargelegt. Das Thema der Verarbeitung von Informationen skizziert theoretisches Wissen, das für das Handeln in komplexen Situationen, was für Mediation ganz besonders zutrifft, unentbehrlich ist. Online-Mediation darf in der neuen Auflage auch nicht fehlen. Das langjährige Erfahrungswissen des Autors und der Autorin kommt in dieser dritten Auflage zum Tragen.

Als Ausgangspunkt wird ein exemplarischer Fall einer Erbmediation, durchgeführt von Hannelore Diez, geschildert. Die Vorphase und die sechs Sitzungen werden auf knapp 40 Seiten ausführlich dokumentiert. Jeder Schritt von den Vorüberlegungen, den jeweiligen Arbeitshypothesen, den Vorbereitungen, dem Ablauf über die Tücken der Dynamik bis zu den (Zwischen-)Ergebnissen wird systematisch geschildert. Das Handeln der Mediatorin und seine Wirkung auf das Familiensystem sind nachvollziehbar beschrieben. Die vielseitigen methodischen Elemente, die die Mediatorin gezielt und erfahren einsetzt, sind so klar dargestellt, dass Leserinnen und Leser sie selber in ihrer Praxis nutzen können. Nicht selten werden Passagen im Originalton wiedergegeben, insbesondere bei entscheidenden Momenten der Prozessgestaltung, an denjenigen Stellen, die bedeutsam für das weitere Geschehen sind. Diese Formulierungsvorschläge können für Mediatorinnen und Mediatoren ausgesprochen hilfreich sein. Die Formulierungen zeigen nicht nur das Handwerk einer Mediatorin, sondern sind auch Ausdruck ihres Verständnisses von phasengeleiteter Mediation und einer klaren Haltung.

Ein Werkzeugkoffer beginnt mit der Vermittlung von unentbehrlichem Hintergrundwissen zu Konflikttheorie und Konfliktkompetenz, zu menschlicher Informationsverarbeitung mit dem Zusammenspiel von Emotion und Kognition, zu unentbehrlichen Grundlagen eines systemischen Ansatzes, zu unterschiedlichen Gerechtigkeitsverständnissen und zu rechtlichen Implikationen. Manches wird anhand von Erfahrungen aus der eingangs geschilderten Erb-Mediation veranschaulicht.

Im umfangreichen Werkzeugkoffer sind die Grundbausteine der Mediation in einem Überblick dargestellt und

die einzelnen Phasen detailliert beschrieben. Der Sinn und Zweck der jeweiligen Phase wird umrissen, das Vorgehen umfassend dargestellt, Checklisten angeboten, bis hin auch hier zu hilfreichen Formulierungsvorschlägen und zusammenfassenden Praxisanregungen. Auch Aspekte der Haltung werden aufgegriffen, denn methodisches Werkzeug ohne das Fundament der Haltung von Mediator:innen wäre hohl.

Methodische und technische Bausteine sind insbesondere für das Nachschlagen eine wahre Schatzkiste. Sie sind klar gegliedert und über das detaillierte Inhaltsverzeichnis oder über das Stichwortverzeichnis gut zu finden. In dieser Schatzkiste habe ich auch Glänzendes gefunden, von dem ich vermute, dass es in manchen Ausbildungen nicht gelehrt wird, zum Beispiel die Arbeit mit Wertebildern. Das ist nur ein Baustein unter vielen, hilft jedoch enorm beim Vergrössern des Kuchens, beim Erkennen, was denn alles auf dem Spiel steht und beim Erarbeiten oder Überprüfen von Fairnesskriterien.

Schliesslich folgen noch Kapitel zu besonderen Herausforderungen, seien es Emotionen in der Mediation, hocheskalierte Parteien oder eingeschränkte Freiwilligkeit. Sie bieten jeweils kurz gefasste theoretische Erläuterungen und Hinweise für das methodische Vorgehen sowie Praxisanregungen. Auch hilfreiche Praxismuster für Kontrakte, Organigramme und Genogramme, Strukturierungshilfen für finanzielle Daten und Mediationsklauseln fehlen nicht.

Das Werk hält sich konsequent an das Phasenmodell der Mediation. Allerdings wird sehr deutlich, dass es weit nicht ausreicht, eine Mediation einfach entlang der Phasen mit Hilfe von Checklisten abzuwickeln. Autorinnen und Autor bewegen sich zwar wie Fische im Wasser des Phasenmodells, sie verstehen es jedoch nicht eindimensional. Damit machen sie deutlich, dass ein Phasenmodell sehr wohl Orientierung bietet sowohl für die Mediator:innen als auch für die Mediand:innen. Doch durch die Beschreibung der Herausforderungen, denen sich Mediator:innen stellen müssen, und die Darstellung des reichen Werkzeugkoffers, der das Gelingen fördert, zeigen sie, was unsere Gesellschaft von kompetenten Mediator:innen erwarten darf. Die Reichhaltigkeit der behandelten Themen, die weit über das Phasenmodell hinausgehen, und die wiederholte Aufforderung, die Dynamik gut zu beobachten, Hypothesen zum Klientsystem und zu mir selber als Mediatorin zu entwickeln, ermuntern dazu, der Komplexität mutig in die Augen zu schauen. Um angesichts der anspruchsvollen Aufgaben als Mediatorin handlungsfähig zu werden oder zu bleiben, lohnt sich die Lektüre dieses Buches.

Yvonne Hofstetter